



## L I E B E

VON HERMANN KESTEN

Der Park war nicht sehr groß. Er zog sich am Ufer des sanften und breiten Flusses hin, das Laub seiner Bäume spiegelte im Wasser. Die Blätter rauschten in der Berührung und im Atem des Windes. Joh saß auf einer Bank dieser öffentlichen Anlage und sah einen Schirm an, der einige Schritte vor mir mitten im Wege lag.

Es war Abend. Kein Mensch war in der Nähe. Ich sah den Schirm an und hatte gute Lust, ihn aufzuheben, ihn aufzuspinnen und in den Fluß zu werfen. Vielleicht sah ihn ein eifriger Schuhmann im Fluße hingeleiten, meldete dies Angehen eines weiblichen Selbstwunders (Der Schirm war offensichtlich ein Damenschirm), ein Reporter fabrizierte daraus eine Lokalnotiz, und ich fühlte mich, diesen knappen Bericht lesend, als anonymen Schöpfer eines Schicksals.

Sicherlich wäre ich schließlich so feige gewesen, diese Duplizierung von Staat und Presse zu inszenieren, auch wenn nicht das Darwischen-treten zweier auf den ersten Blick als Liebespaar erkennbarer Menschen mich der bloßen Möglichkeit solchen leichtfertigen Entschlusses beraubt hätte.

Das Paar kam rasch und suchend näher, er immer einen halben Schritt voraus, langauschreitend, sie, kleiner und ziellich, mit vielen ungleichmäßigen und hastigen Schritten nachfolgend. Schon von weitem sahen sie den Schirm, gingen zu ihm hin, er hob den Schirm auf, ich dachte: daran, wie er den Schirm ihr überreicht, an der Geste, ob er etwas sagt, ob er eine Verbeugung macht, wieweit du ihr ganzes jetziges Verhältnis, die letzte Mondphase gewissermaßen in einem Blick sehen, ich lächelte fast vor Erwartung, da warf der Mann,

plötzlich das glatte Gesicht verzerrend, den Schirm heftig zu Boden, drehte sich um und ging hastig zum Ausgang des Parkes, vom Fluße weg, ins Innere der Stadt. Sie, in einem ganz kurzen Rock, bückte sich, daß ich ihre Strumpfbänder und ein Spitzen ihrer silberfarbenen Kombination sah, hob den Schirm auf, drückte ihn ans Herz, holte die andere Hand, einen Moment nur, und folgte etwas langsamer dem Manne. Im Nachblicken sah ich, daß sie sehr schöne Beine hatte.

Warum tat er das? dachte ich. Der Abend war so mild, der Schirm fast noch neu, das Mädchen sehr hübsch, noch jung, warum war der fremde Mann so heftig? Ich dachte noch eine Weile darüber nach, was für einen Beruf der junge Mann bekleiden mochte. War er Bankangestellter? Dafür war seine Kravatte ein wenig zu elegant. Mittlerer Beamter? Sein Benehmen war zu unbekümmert! Ich ließ die Frage ungelöst, erhob mich von der Bank und wandte mich der Stadt zu. Es wurde langsam kühl und dunkel. Nur über dem Fluß lag noch eine zarte Helligkeit.

Drei Tage später, in einem Café Chantant, in der Vorstadt, sah ich das Paar wieder. Ich erkannte sie sofort. Sie saßen an einem Tische, hinter ihnen eine hohe Stühle gab ihnen Kellier, sie tranken eine billige flache Wein, sie tanzten zu den Akkorden der Jazzband, sie lächelten einander schamlos ins nackte Gesicht, sie schienen für einander gemacht, zu einander zu passen, einzig mit sich, mit dem jetzigen Welt, den ihre stumpfen Sinne samt Bewußtsein umfaßten; er mochte gering genug sein, sicher gefiel ihnen die Musik, der saure Wein schmeckte ihnen, und sie hielten sich für hübsch und begehrenswert.



Regensburg

Walter Bertram



Der Dichter

Erich Büchner

Es waren noch mehr Paare ihrer Art im Lokale anwesend, man unterließ sie nur an der Farbe der weiblichen Toiletten und an der Größe, vielleicht gab es noch einige winzige Details von der Art, die unser geschulter Blick zwar aufnimmt, unser Gedächtnis vielleicht registriert, die wir aber kaum nennen können. Ich selber tanzte nicht. Ich war mißmutig, konnte keinen Spaß an dieser Zurschaufstellung finden und langweilte mich.

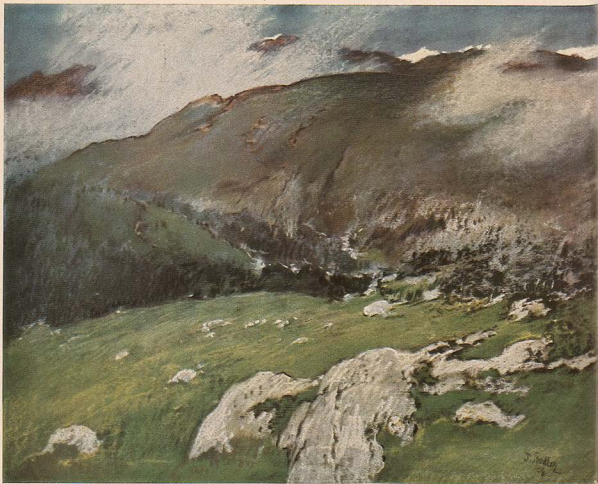
Da schreckte mich plötzlich ein gewisser Lärm aus einer trübten und blicklosen Gedankendwieselheit auf. In einem Augenblick drängte sich alles um einen Eckisch. Ich stand auf, sah aber vorerst nur die Rücken des Publikums, dann eine sehr bleiche junge Dame von zwei Kellnern geführt in einen Nebenraum gehen, ihr Kleid war mit Blutflecken besprengt. Beim Nachblicken sah ich, daß sie sehr schöne Beine hatte. Es war mein Mädchen aus dem Park. Was war geschehen? Lobte der Jüngling wieder?

Ich rief den Kellner, er erzählte sogleich von selber, das Mädchen hätte ein paarmal mit einem andern Herrn statt mit ihrem Begleiter getanzt, dieser Herr, der Kellner wies ihn mir, der übliche Vorstadt-

dandy, aus einem Portfolio für Feiserauslagen geschnitten, dieser Herr habe ihr ein Billetdoux in die Hand gesteckt, sie habe es angenommen, ihm über drei Tischchen hinweg zugelächelt, der Begleiter habe scheinbar etwas gesehen, zu einem Messer gegriffen, sie blind in den nackten Oberarm gestochen, es habe stark geblutet, doch sei die Verletzung nur leicht.

Ich zahlte (ich liebe solche rohen Szenen nicht) und ging. Wie langweilig, diese ewigen Vorstadt-Café-Chantant-Tragödien! Bekamen die arnifolgen Akteure ihre ewigen Rollen nicht satt? Langweilte es diese armen Menschen noch nicht, dies fade Spiel dieser faden Liebe?

Ich ging zu jener Zeit mit einer Medizinstudentin. Wir hatten uns von Anfang an mitgeteilt, daß wir moderne junge Leute wären, daß wir Sentimentalitäten und Trivialitäten haßten, daß Liebesgedichte samt den in ihnen geschilderten seelischen Zuständen für Gymnastiken der Wiedermeierzeit Anregung geboten hätten, daß heute im Zeitalter der Koedukation Gymnastik und Gymnastikin sich kaum Mühe gäben, ihre sexuelle Verbindung zu verheimlichen, und daß zwischen jungem Mann und jungem Mädchen die Sexualität notwendig, aber die Erotik ein übler Spaß sei.



Bergwiese

Zoni Stadler

Kurz, wir trieben das Notwendige mit Anstand und waren und sonst ganz sympathisch, soweit das zwischen Mann und Weib, sieht man vom Sexuellen ab, möglich ist.

Wie die meisten Mediziner, interessierte sie ihr Studium über Gebähr, sie sprach den ganzen Tag und halbe Nächte, oft selbst in nabeliegenden Situationen, von nichts als der Medizin, sie schleifte mich sogar in ihre Vorlesungen, Anatomien und Kliniken. Mir gefiel das gar nicht. Aber was sollte ich tun? Ich ging mit.

Eines Montags, die Woche hatte kaum begonnen, nahm mich meine leidenschaftliche Studentin wieder einmal in die Klinik mit, es lag, wie sie sagte, ein ganz interessanter Fall vor, eine ziemlich weit vorgeschrittene Blutvergiftung; dem Patienten, der eine geringfügige Etchswunde im Oberarm scheinbar vernachlässigt hatte, mußte der Arm abgenommen werden. Der bekannte Chirurg P. schnitt selber, es lohnte die Mühe, zuzusehen.

Ich hatte mich kaum gesetzt, einige Geisfe und Worte mit flüchtig Bekannten gewechselt, den widerlichen Karbolgeruch beinahe verstanden, da entschloß ich mich, ungerne, auf den Patienten zu blicken, und glaubte mein Schimmelmädchen vom Park und Café Chantant zu erkennen. Es war schwer zu sagen, worauf ich diese Behauptung hätte stützen mögen, man sah kaum mehr als Blut, Fleisch, Rinne, Krankenstuhlwasser und Messer und Säge, mir jedenfalls wurde fast übel, ich verließ rasch den Operationsaal.

Vor der Tür stieß ich fast gegen einen heftig schluchzenden, schluchenden und sich schneuzenden Mann. Es war (natürlich) er, der Telle, der Schirmverfer, der Messerflecher. Mich würgte der Anblick an.

„Hassen Sie sich doch, Mensch, was heulen Sie so?“ Und antwortete mir nicht der Keel, schluchzend, stotternd und wabehlich blöden Gesichtes: „Ich... liebe... sie so... sehr...“?

Ich mußte auflachen und ging.

Es kam mir schon beinahe selbstverständlich vor, daß mir meine Studentin nach ein paar Tagen, wir lagen gerade im Bett, mitteilte, das Mädchen von neulich, wo mir schlecht geworden sei, diese Blutvergiftung, ich wisse also noch, das Mädchen sei also gestorben, die Operation war zu spät gekommen, aber, und das sei ja schließlich die Hauptsache und weshalb sie mir das Ganze erzählte, die Operation selber sei ausgezeichnet verlaufen, sie wäre gefilmt worden, es sei wirklich ein glänzender Lehrfilm.

Ich sagte darauf, sie möge mich schlafen lassen, worauf sie etwas pikiert schien, dreimal gute Nacht sagte, und dann (und das kränkte mich) noch vor mir einschlief.

Aber, daß ich, ein ruhiger Mensch, der sich aus Prinzip (und ich gehorche meinen Prinzipien immer), der sich aus Prinzip nicht in fremde Leute Angelegenheiten hineinmischte, daß ich beinahe einen Streik angesetzt hätte, auf offener Straße, oder vielmehr in jenem Park am Fluss, der aber doch auch ein öffentlicher Ort ist, das

beunruhigte mich tief, so daß ich meine Angelegenheiten verdnete, die Stadt verließ und für einige Wochen aufs Land ging.

Die Sache in diesem Park war aber die. Ich ging an einem heißen Nachmittage mit einem Buch in der Hand, es war, wenn ich nicht irre, ein Roman der Katin Michaelis, ich war fest entschlossen, ihn nicht zu lesen, und wollte mich auf meine Lieblingbank setzen und auf den Fluß blicken, oder auf die Wolkeln darüber, vielleicht auch ins Grün der Bäume, kurz, ich wollte mich der Sonne freuen und des angenehmen Tages, da sah ich, schon von der letzten Wegbiegung, daß meine Bank besetzt war, sie wurde von einem Liebespaar eingenommen.

Ich war gleich etwas verstümmt, weil ich mir jetzt eine andere Bank suchen mußte, und auch weil das Pärchen, scheinbar sehr verliebt, am hellen Tage innig kuste, küßte, schmäbelte, streichelte, als ob es Besitz der dieses Parks oder Bewohner eines afrikanischen Urwalds wäre; mich empörte diese Schamlosigkeit, ich beschloß zu stören, ich trat näher, ich sah, das Mädchen war noch blutjung, sechzehn Jahre, kaum siebzehn, der Mann ging ziemlich intim mit diesem Kinde um, und öffentlich; ich stand schon nahe, da gewahrten sie mich erst, so beschäftigt waren sie mit ihren Küssen, sie blickten auf, das Mädchen und der Mann, er blickte auf, er war es, — er, der Bursche (weder Bankangestellter noch Beamter, aber was war er wohl von Beruf?), der Schlim-

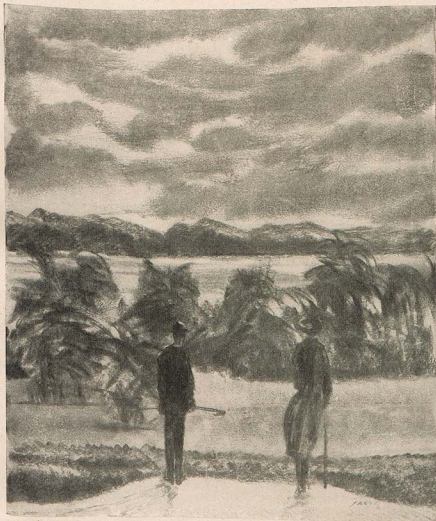
akrobat, der Eifersuchtscheld, der „Mörder“, das war er doch, wenn man an die Konsequenzen seiner That dachte, „Mörder“. Und kaum zehn Tage nach seines Opfers Tode saß er da, mitten im Lichte der Sonne, auf meiner Bank und karesierte eine andere.

Ich konnte mich nicht halten. „Skandal!“ riefte ich. Er, im ersten Moment mich angelotend, wollte im zweiten sich auf mich werfen, wurde von der aufschreienden Minderjährigen (das war sie womöglich) zurückgehalten, warf mir einen Bützblick zu, schien plötzlich mich zu erkennen, erblasste, wurde ganz grün im Gesicht vor lauter Blutleere, sah mich finster an, murmelte etwas, es klang wie ein Fluch oder wie eine Beschwörung, wandte sich mit der ihm eigenen Plögllichkeit, und, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, schritt er weitausgehend der Stadt zu.

Das Mädchen, mir einen verwurfsvollen Blick zuwerfend, trippelte ziellos und eilig dem Manne nach, ihn „Edgar“ rufend, ohne daß jener sich umwandte. Ich sah dem jungen Mädchen lange nach. Im Nachblicken gewahrte ich, daß sie sehr schöne Beine hatte.

Als das Paar endgültig verschwunden war, lehnte ich mich zur Bank, mich nun darauf zu setzen. Neben der gringestrichenen Bank lag, lilafarben, ein seidener Damenschirm.

Ich erinnerte mich plötzlich und ging sehr hastig davon.



Vor dem Abendhimmel

E. Fritz Haber

## Liebesfrühling

Von Irmela Linberg

Noch niemals ward ein Frühling mir gegeben,  
Der mich wie dieser ohne Maß bedacht:  
Das ist ein Zwischen-Blüt- und -Schweermut-Schweben,  
Ein süßes Trunkensein bei Tag und Nacht.

Die Sonne hat schon über braunen Landen  
Den hochzeitlichen Teppich brunt gespannt. —  
Ich bin aus deinen Nächten aufgestanden,  
Mit fremd — doch allem Leben tief verwandt.

Bin ich ein leichtes Wort aus deinem Munde?  
Ein Traum, der deinem Morgenschlaf entwich?  
Oder das Dämmern einer späten Stunde,  
Die mich in Luft verschwendet hat an dich?

D laß mich wähen, Liebe könne dauern!  
D laß mich glauben, daß du mich gehörst!  
Du Kühner Sturm, wie will ich tief erschauern,  
Wenn du mich spielend aufstürmst und zerstörst!

## Pariser Künstler-Anekdoten

GLATZE UND WISSENSCHAFT

Unter den heute lebenden Schriftstellern ist Jérôme Tharaud bestimmt einer der laßlichsten. Einst wurde in seiner Gegenwart erzählt, ein amerikanischer Gelehrter habe ausgerechnet, daß der Mensch durchschnittlich hundert Millionen Haare besitzt. Tharaud warf einen Blick in den Spiegel und sprach: „Welche Uebertreibung!“

GRAUSAME DICHTER

Als Alexander Dumas der Jüngere an seiner „Diane de Eps“ arbeitete, war er oftmals mit Henri Mircaud befaßt, dem er die Handlung seines Dramas erzählte. Lange Zeit hatte die beiden eine heikle Frage beschäftigt: Sollte man den Protagonisten Paul Aubry töten oder konnte man eine friedlichere Lösung finden?

Als Dumas sein Stück beendet hatte, suchte er seinen Freund auf. Dieser aber war nicht zu Hause. Da gab der Dichter Mircauds Portiersfrau folgenden Auftrag: „Ich lasse Herrn Mircaud sagen, daß alles zu Ende ist. Ich habe Herrn Aubry umgebracht.“

Zitternd entledigte sich die biedere Frau ihres Auftrages. Aber ihrer Bestürzung wuchs noch mehr, als sie Mircaud die Worte murmelnd hörte: „Er hat ihn getötet.“ Das ist gut, das ist ausgezeichnet!“

PESSIMISMUS

Der berühmte Schriftsteller Jean Louis V. erkrankte eines Tages in einem Provinzstift und mußte dort einen Arzt besuchen. Das Leiden war nicht gefährlich, allein Louis V. fand, daß seine Genesung nur langsame Fortschritte mache... Sein Arzt sprach ihm gehörig Trost zu: „Menschlichen Sie sich nicht. Ich litt einst an der gleichen Krankheit und bin doch wieder gesund geworden.“

„Das kann sein,“ erwiderte der Patient, „aber Sie hatten auch einen anderen Arzt.“

AUFRICHTIGKEIT

Der Maler von Dongen hatte einst einen bekannten Politiker zu porträtieren, der den Zeichnern der Wählblätter oft als Hellscheibe diente. Als das Bildnis beendet war, fragte von Dongen sein Modell, was es davon halte.

„hm, es ist ganz gut, oh ja. Indessen — nehmen Sie mit, bitte, meine Aufrichtigkeit nicht übel —, Sie werden zugeben müssen, daß dieses Gemälde nicht zu den besten Ihrer Schöpfungen gehört.“

„Sie haben vollkommen recht,“ erwiderte der Maler, „aber geben Sie, bitte, gleichfalls zu, daß Sie selbst auch nicht zu den besten Schöpfungen der Natur gehören.“

(aus Deutsche übertragen von Adels Kluge)

## Indiskretionen

von Arnold Reinstein

Das Paradies verlor Adam, als er seine Familie gründete.

Revolutionen bedeuten den meist vergeblichen Versuch, der Zeit voranzuzuhelfen.

Wie höflich manche Frauen sind — bis sie im Bett liegen!

Ungeschicklichkeit tötet die Liebe.

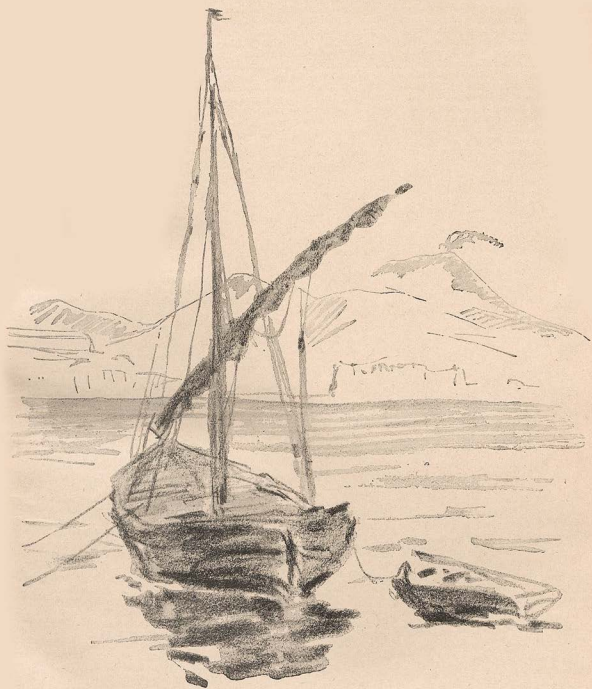
Manche Frauen haben einen schrecklich schlechten Ruf, weil man ihnen nichts nachzujagen kann.

Die Männer reden immer schlecht von Frauen, die sie besitzen haben. Aber über Frauen, die sie nicht besitzen haben, reden sie noch viel schlechter.

In der besseren Gesellschaft plaudert man am liebsten über Dinge, von denen man nicht spricht.



C. Fricke



# Wie die Schildbürger die neue Sachlichkeit einführten

Von Walter von der Jungfernhede

Das kam so. Die Schildbürger hatten ihre Kirche nicht nur von außen, sondern auch von innen mit Mäurern versehen. Eines Tages entdeckten sie, daß die Innenseite zwar sehr fest und aus knallroten Ziegelfeinen zusammengefügt war. Aber sie war reichend kahl. Sie stellte eine kulturelle Glage dar, die beiseite werden mußte. Die auf irgend eine Weise behaart werden mußte. Die also stülgemäß mit schönen Jungfrauen dezent und doch anregend zu dekorieren war.

Das war ein Laßbestand. Der Kunstwart nickte dreimal mit dem Kopf und ließ ein Duzend wohlbekannte Maler kommen, stellte ihnen zehn wohlgeformte schildbürgerliche Jungfrauen leih- und stundenweise zur Ver-

fügung und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Die Dinge kamen. Die Maler taten ihre malerndmöglichstes. Sie verrieben 30 Kilo Zinnober und 40 Kilo Deckweiß für die Fleischteile, 10 Kilo gebrannte Siena für die Haare und 70 Kilo Wasserblau für den himmlischen Hintergrund. Sie malten mit Eifer und nach System: auf die linke Wand porträtierten sie die Jungfrauen in Gruppen von vorne, auf der rechten Wand ebenso von hinten, über der Tür von rechts, unter der Dregel von links. Es war eine Prozession kaltschweißiger Engel mit hemmabraunen Haar vor waschblauer Kunstfede. Es dauerte anderthalb Jahre. Die Jungfrauen hatten sehr gelitten, also die Maler

endlich erklärten, daß sie fertig wären. Daß sie mehr Jungfrauen auf keinen Fall an die Wand malen könnten. Daß sie überhaupt keine Jungfrauen mehr malen könnten, da sie bereits an einem seelischen Jungfrauentrauma litten. Daß sie ein Recht auf Extrahonorierung hätten, in Gestalt einer freien Nordpoltour, wo sie vor entleerten Jungfrauen absolut sicher wären. Und so weiter.

Aber die Schildbürger hatten einen Kunstwart. Welcher seinerseits eine Kunstkommission hatte. Welche ihrerseits und von Zeit zu Zeit unter ihren Vollmitgliedern einen Kunstalmanach zu veröffentlichen ließ. Darin stand eine Abhandlung über die Verteilung von Licht und Schatten auf RubensschenFrauentörpeln. Mit Photographien. Und diesem Kunstalmanach gelang es, nachzuweisen, daß die von den Malern mit Schwefel und zweifach destilliertem Olivenöl gefertigten Bilder überhaupt keine Bilder waren. Daß die Maler keinerlei Anspruch auf Bezahlung hätten. Daß die Schildbürger überhaupt nicht nötig gehabt hätten, die zwölf Pinselzigeuner aus ihre Jungfrauen und Kirchenwände loszulassen, da sie selbst die allergrößten Künstler wären. Und wieder so weiter.

Die zur Kunst erwachten Schildbürger überführten mich in die Jungfrauentraumprozedur eigenhändig mit Schweinfurter Grün. Dann wählten sie zehn frische Jungfrauen aus (Die alten waren nicht mehr recht brauchbar), ließen ebensoviele derbe, geräumige Rahmen machen und stellten die Mädchen selber jeden Sonntag zwei Stunden hinein. Die Mädchen selber. Nackt und bloß. Von zehn bis zwölf. Und wenn es warm war, ließen sie sie auch noch länger darin.

Also bedeckten die Schildbürger ihre kulturelle Glage mit Kunst und lösten das Problem der neuen Sachlichkeit in der Malerei.

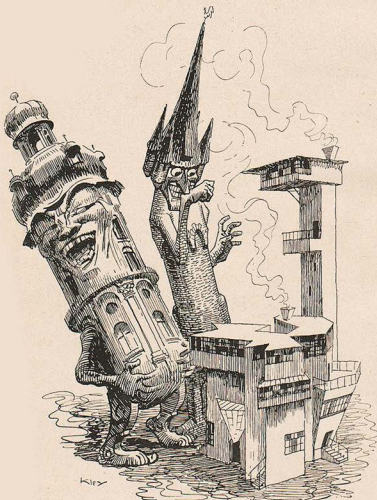
## Die Dame in kritischen Situationen

Die Schauspielerin X. gab auch zehn Jahre nach ihrem vierzigsten Geburtstag noch nicht zu, daß sie die Dreißig überschritten habe. Als sie nach einem Autounfall im Krankenhaus aus schwerer Ohnmacht erwachte, fragte sie beiseit die Krankenschwester: „Muß ich sterben, Schwester? So jung — ??“

Nächtlich hallte der Ehrentrommel: „Das Schiff sinkt! Rette sich, wer kann!“ durch die Korridore der Luxuskabine, und in wilder Hast stürzten die Passagiere auf Deck, um sich einen Platz in den Rettungsbooten zu erkämpfen.

Als gerade das letzte ins Wasser gelassen werden sollte, erschien ein Puzzi del Rio, die Filmstarin. Und zwar in einem geradezu bezaubernden Badetostium.

„Kann ich Ihnen noch einen letzten Wunsch erfüllen —?“ fragte der Arzt der Rettungs-



Der jüngste Bruder

Heinrich Klep





Das Hofbräuhaus in Erwartung der Multimilliardäre

station die alte Baronin von ....thal, die — zu spät — mit einer Eemuschelvergiftung eingeliefert war. Ein elendes Ende für eine Dame, die einst in der großen Welt gegläntzt hatte — —!

„Schreiben Sie: Austerungsvergiftung!“ bat sie mit erlöschender Stimme.

Gegen zehn Uhr morgens — am helllichten Tage also — wurde Frau Kommerziant Friedländer durch einen furchtbaren Knall aus

tieferm Schlummer geweckt. Und schon stützte schreiend die Jose herein:

„Schnell hinaus, gnädige Frau! Gasexplosion! Das Haus stürzt ein!“

Orelles Licht drang durch die zertümmerten Fenster.

„Unmöglich,“ schrie Frau Friedländer, „ich bin noch für künstliches Licht geschminkt!“

Miss Knight wurde gelegentlich einer Südsee-Expedition von Kannibalen gefangen ge-

nommen. Ihre Begleiter versuchten, ihr das gräßliche der Situation möglichst lange zu verbergen — unglücklicherweise aber sprach der Häuptling gerade so viel englisch, daß er der Dame seinen Plan, sie zu kraten und zu verpeisen, freudig-zähnefleischend klar machen konnte.

„Aber doch hoffentlich allein und im verschlossenen Topf!“ fragte Miss Knight schauernd.

Kaki

## Liebe Jugend!

## Zeit ist Geld

Berlin-Epittelmarkt, mittags.

Ein Zeitungsfahrer kommt um die Ecke gefeigt, hoch bepackt. Ein anderer Radfahrer, auf der falschen Seite fahrend, fährt ihm in die Flanke. Beide fliegen hoch im Bogen auf den Asphalt.

Schimpfend buhlt der Zeitungsfahrer sein verbotenes Rad zurecht. Dann dreht er sich zu dem Uebeltäter, der in Erwartung des verdienten körperlichen Verweises ängstlich in Abwehrstellung geht. Er murrert den schmächtigen Gegner tadelnd von unten bis oben, schwingt sich auf sein Rad und ruft im Anfahren über die Schultern zurück: „Mensch, hau dir selber 'n paar in die Fresse! Ja hab' keine Zeit.“

## Sachkenntnis

Als Oregt, der Ueberclown, in der Scala auftrat, war gerade Onkel Leo aus Neuenfischel bei mir zu Besuch. Also gingen wir gemeinsam in die Scala.

Sie kennen Oregts Blanznummer, den erbitterten Kampf mit der Tüte des Objekts, mit dem herunterklappenden Flügeldeckel, der ihn hindert, pianissimo zu brillieren. Gesichten haben wir vor Lachen.

Und dann sagte Onkel Leo: „Aber weißt du, vor drei Jahren habe ich d'Albert spielen hören — der war noch besser.“

## Zur Hebung der Volksmoral

Im Organ des Verbandes deutscher Gastwirte stand unter dieser Rubrik folgendes zu lesen:

„Die Besetzgeber sind Verbrecher, die dafür sorgen, daß ein Tanz vorzeitig abgebrochen wird, und die dadurch die jungen Leute in Nacht und Heimlichkeit hinausgeschicken, ehe ihre Ermüdung so groß geworden ist, daß sie sofort heimgenhen. Diese man sie bis vier oder fünf Uhr austoben, so gingen sie alsbald wieder an die Arbeit, denn um diese Zeit sieht ein Mädchen nicht mehr so verführerisch aus wie um zwölf Uhr nachts.“



Kasjarska

## Naturphänomen

„Dein Neugeborenes ähnelt auffallend deinem Mann!“  
„Ja, die Natur spielt oft seltsam!“

## Das neueste kosmetische Rezept aus Paris

Das Kneten, Massieren und Fatschen ist ohne Erfolg und faul;  
Viel besser sind pfundige Watschen,  
Um's Ohr gehau'n und um's Maul!

Doch darf eine Watsche nicht stumm sein;  
Sie muß, damit man sie hört,  
Drum allemal ein Meedetrumm sein,  
Und wenn sie den Hörvorgang stört!

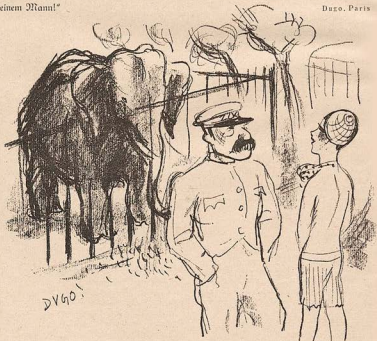
Du kannst sie dir selbst applizieren  
Mit beiden Händen zugleich,  
Eofern du durch starkes Trainieren  
Die Arme gefläckt hast zum Streich!

Daß dir sich die Schönheit entfingel'  
Im Antlitz herrlich und groß;  
Beliebte, tritt vor den Spiegel  
Und drisch mit Gewalt auf dich los!

Deinich unbarmherzig und stetig  
Lagtäglich mit aller Kraft,  
Bis daß die Pariser Kosmetik  
Das Wunder der Schönheit schafft!

Mit die, Allerliebste, dann los' ich,  
Vor Liebe ganz rasend und toll;  
Wie sind deine Wangen so rosig,  
Mein Schätzchen, und ach, wie — voll!  
Beda Hafan

Duro. Paris



DV60!

## Im Zoo

„Und sagen Sie, ist das Tier nicht zu wild?“

„Der, Fräulein? Den können Sie um den Finger wickeln —!“

### Diplomatenprüfung

Auf dem Ballplatz in Wien. Vertriegenszeit. Der Minister des Auswärtigen, der es im Parlament immer wieder zu hören bekam, daß er ausschließlich Aristokraten anstelle, war hoch erfreut, weil sich der Sohn eines bekannten böhmischen Großindustriellen zum diplomatischen Dienst gemeldet hatte. Dr. J. entsuppelte sich in dem vorerzählten einjährigen Unterrichtskurs geradezu als ein Bogen des Meißens und erregte allmählich die Unwillen der Lehrkräfte, die er durch seine Kenntnisse allzu oft in Verlegenheit setzte. Als die Schlußprüfung heran, hatte der Professor für diplomatische Staatsangehörigkeit denn auch längst beschloffen, diesen unbequemeren Kandidaten unter allen Umständen aufs Eis zu führen. Er bereite eine Frage vor, die so absteig lag, daß eine richtige Beantwortung kaum zu befürchten war.

Prüfungstag. Dr. J., in der Reihe der Kandidaten der erste, wird vor die sorgfältig ausgelagerte Frage gestellt. Er denkt ein wenig nach, gibt dann in knappen Worten seine Antwort, die durchaus richtig ist. Die Prüfungskommission hat die Ansicht des Historikers erfaßt, es geht ein leichtes Vadeben über die Gesichter der Prüfer. Der Professor, den dies fast noch mehr anfeuert als der Mißerfolg seiner Frage, berechtigt den Kandidaten an: „Ihre Antwort ist richtig; aber Sie haben es nicht gewußt, Sie haben es e r r a t e n!“ Dr. J. antwortet mit einer leichten Verbeugung, die den Historiker völlig in Altwissener losquitteren, und wie um noch einen letzten Pfeil auf den Altwissener losquitterenden, wendet er sich an den nächsten Kandidaten mit der weiterführenderen Frage: „Aus welchen Nächsten besteht der Dreißbund?“ Der elegante polnische Graf St. zieht die Stirne in sorgenvolle Falten und denkt schließlich angeknüpft nach, während er mit der Stuhllehne leise wippt. Allgemeine Spannung. Endlich, in melodischen polnischen Akzent, kommt der Dreißbund an: „Ich weiß nicht, aber ich werde trachten zu erraten: der Dreißbund besteht aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien...“

Petrus



Frühreise

„Was überlest du dir, Kleiner?“  
„Ich frage mit, ob ich schon normal oder noch pervers uff sie wicke.“



## HÖNTSCH HOLZ- HÄUSER

Ideal, gesund, wertvoll, preiswert, architekturnvollendet! — Fordern Sie Vordrücke, Angebote und Zeugnisse begeisterter Kunden

Holzbauwerke Höntsch & Co. Niedersiedlitz F 4

### Gummiballen

neuen, beliebigen Gestalt  
Spezialformen billig,  
Preis von 2 Marktschillingen  
Kampfer-Verband Berlin  
Görlitzerstr. 20



Achtung!

Männer!

Durch den Grand Prix mit  
der goldenen Medaille, Paris

wurde im Frühjahr 1908 ausgezeichnet das auf wissenschaftlicher Grundlage angeordnete sexuelle Kräftigungsmittel „Oxona“ nach Gehörnt von Dr. med. Lehmann. Diese Auszeichnung wurde dem Oxona-Präparat für die hochwertige Qualität verliehen. Bei sexueller Neurothese gibt es kein besseres Kräftigungs- und Antriebsmittel! Verlangte Sie kostenlos hochinteressante Berechnungen mit sofortig bezuglichen Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Verbrüchern aller Stände, aller Altersstufen. Zusendung gegen 30 Pfg. Porto in verchlossenem Doppelbrief ohne Absender durch das  
General-Depot und den Alleinverand für Deutschland  
Kudwiler's Kronen-Apotheke, Berlin W. 64 - Friedrichstr. 160.  
Originalpackung 950 Mk. Zu haben in allen Apotheken.



### O-u-X-Beine

(Oxona) Beratung  
Brotschere kostenlos  
Wolter & Engelmann  
Orthopädische Werkstätten  
Grimnitz Str. 20 D 11

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1928 / JUGEND Nr. 27



Die Auerhahnklinge wird Ihnen beim Rasieren Unannehmlichkeiten ersparen, denn jede Klinge ist von gleich guter Qualität.  
Schonanger Urtelvertrieb  
G. m. b. H. Schramberg

Sie können Ihre Sorgen verjagen, Glück in Ihr Leben bringen, wenn Sie meine Rasierklinge bedürfen. Rückfall kostenlos, Geburtsdatum angeben, Kosmologie R. B. Kündel, Berlin, 14 3, Schönhauser, 34. Köpen, erb.

Wenn Sie reisen:  
Loeckchen-  
Füllhalter u.  
Ring-Notizbuch  
nicht  
vergessen!



Sie brauchen diese beiden Gegenstände oft.  
In allen Schreibwarenhandlungen erhältlich.

Der Seidenstift-Druckerei, die Schnellschifflinie Schweinimbe-  
Jeppe-Willau - Remel, ist seit Vingen im ununterbrochen in 1901  
1. im Gange. Er wird während der ganzen Sommerzeit viermal  
wöchentlich (ab Schweinimbe Sonntag, Sonntag, Mittwoch und  
Donnerstag 19.00) mit den neuen Motor Schnellschiffen „Jankeflobt  
Danzig“ und „Breiten“ betrieben. Bis 30. Juni gibt noch der  
„Jugendpfegefahrt“ für wandernde Jugendchören von 20  
Köpfen außerdem mit der ungewöhnlich starken Ermäßigung um  
75%, so daß danach zu B. die Strecke Schweinimbe - Willau nur  
4,- RM. kostet. Aber nach Juni sind die Tarife durch Rückfahrt- und  
Gleisfahrtspreiserhöhungen (25 oder 50%) so gestiegen, daß sie mehr als je  
die Aufnahmestelle auf den schönen deutschen Orten als Preisgeld lenken.  
Eine wichtige Neuerung sind die billigen „Ferienlander-  
fahrten“, die an zahlreichen noch Schweinimbe laufenden Ferien-  
sonderzüge den Verkehr nach Danzig, Ditzpfehen und Remel bringen.  
Durchgehende Gepäckabfertigung nach allen abstraf-  
lichen Stationen erlaubt den mittellosen Genuß der schönen Seereise.



Der Naturschwärmer



### Bolzenschießen

### Juristische Ecke

Ein englischer Tanzfachmann schreibt in einem Artikel über die Tänze des kommenden Winters: „Der Tango, der einzig zu leben scheint, verbindet mit einer neuen Schießanlage von reichlich normalen Fußmaß eine vollkommen unbewegte Körperhaltung, wenn bei einer guten Tat die Rechte nicht wissen soll, was die Linke tut, so soll bei einem guten Tango von 1920 die obere Körperhälfte nicht wissen, was die untere tut.“ — Das ist die englische Methode, sich ein moralisches Bewußtsein zu verschaffen.

„Debe“ läßt mitteilen: „Die berühmte Filmdiva Debe Daniels erlitt beim Filmen einen kleinen Unfall, um sie in Zukunft vor ähnl-

lichen Unfällen zu schützen, sandten ihre Vererber ihr innerhalb weniger Tage 3000 Lalmanc.“ — Es nennt sie die Bedeute von 3000 Unfallversicherungs-Gesellschaften.

Die Londoner Theater haben unter den Windhunden, die beim Publikum großes Interesse erregen, sehr zu leiden; die Direktoren geben der Klage Ausdruck, daß kein neuer Shakespeare kommt, der die Konkurrenz schlagen könnte. — Sie würden von ihm erwarten, daß er zur Erhöhung der Spannung die Windhunden auf die Bühne verlege.

Die staatswichtige Umfrage des „Evening Standard“ bei den Mitgliedern des englischen Oberhauses, „ob die Frauen langes oder kurzes Haar tragen sollen“, wurde von einem der allerkonfessionalistischen Vicarats dahin beantwortet, daß er Volkämper für ein Gesetz sei, wonach Frauen, die sich das Haar abscheiden, wegen Selbstverstümmelung streng bestraft werden müßten.

Das Gesetz wäre natürlich ein Schlag ins Wasser. Der hohe Herr vergißt ganz, daß Selbstverstümmelung nur strafbar sein kann, wenn sie zum Zweck der Dienstunbrauchbarkeit verübt wird. Welche Lady wird aber nicht leicht beweisen können, daß ihr bei Vornahme der inkriminierten Modehandlung — wie bei jeder

# An die Riviera des Nordens über Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel nach und von OSTPREUSSEN, DANZIG u. MEMEL mit den Motorschnellschiffen „Hansesstadt Danzig“ u. „Preussen“

FAHRPLÄNE, FAHRKARTEN u. NÄHERE AUSKUNFT durch den Norddeutschen Lloyd, Abt. Inland-Verkehrswesen, Bremen, die Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J.F. Brauenlich, G.m.b.H., Stettin, deren Vertretungen sowie durch alle Reisebüros u. Eisenbahn-Fahrkartenausgaben

**Alle Männer**  
die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an den Schwüden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen bei-zeitlich veräuern, die Heilwölle u. aufklärerische Schrift „Altes Nervensystem über Ursachen, Folgen u. Ausbeut auf Heilg der Nervenschwäche“ zu lesen. Illustr. von bearbeit. zu bez. M.M.Z. 2. Berlin. Verlags-Bücherei-Verlag, Georg (Schwabe).

**Grasse Haare und Bari**  
erhalten Natur-Farbe und jugendliche ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näher: „Sonnig-Sonnig, Zürich“/Bay. Fürststraße 30

**Der Marquis de Sade**  
M.M. 12. — Roman-Verlag, Dresden

**Glauben Sie**  
nicht bedingungslos, sondern überzeugen Sie sich von den Heilwirkungen der schwedischen Massage. Verlangen Sie von Dr. med. K. über Selbstbehandlung bei Rheuma, Gicht, Krampfadern, Geschwülste, Adrenalinmangel, Gicht, offene Beine, Fäulnis (Ausbeut, Psoriasis), Rheuma, Gicht, Ischias usw. Kostenlos durch Dr. Ernst Stahl G.m.b.H. Hamburg I, B. 32

**Umsonst**  
und portofrei erhalten Sie aus-führliche Stadtpläne von realen und interessanter kultur- und künstlerischer Werke. Schreiben Sie heute noch an Deutsches Bücherbündel, Abt. 2, Berlin W 67, Winterfeldstraße 36

**Schweife-geruch?**  
Dann sind Sie in jeder Gesellschaft unwohl. Swettin (Pl. M. 250) hilft sofort. Dauernd, unerschöpflich, sicher. Sanitätsbüro 7, Tal, Tal 69

## Ein Buch für Musikfreunde!

Sobald erschienen:  
**Wagner- und Mozart Festspiele-München 1928**  
Festschrift und Führer zu den Wagner- und Mozartfestspielen der Bayer. Staatsoper München.  
Im Auftrag der Generaldirektion der bayerischen Staatstheater herausgegeben von Direktor Dr. Arthur Baukner.  
Buchausstattung: Emil Prekerius.  
Mit literarischen Beiträgen von Hofrat Professor Dr. Bittner, Wien, Direktor Prof. Dr. Paumgartner, Salzburg, Hauptkonservator Dr. Feulner, München, Geh. Hofrat Prof. Littmann, München, mit Außen- und Innenaufnahmen der Bayer. Staatstheater, Szenenbildern und mit 125 Künstlerbildnissen des mitwirkenden Solopersonals. Preis Mark 2.—.

Eine englische Ausgabe erschien unter dem Titel **Wagner and Mozart Festivals Munich 1928** Preis ebenfalls Mark 2.—.  
Zu einem erstaunlich billigen Preis wird hier ein kleines Werk geboten, das allein seines reichen Bildschmuckes wegen jedem Opernbesucher Freude machen wird. Zu beziehen durch den Buch- und Musikalienhandel oder für M. 2,30 durch

G. Hirth's Verlag G. m. b. H. München Herrnst. 10

### Erdwringliche Selbstpein

Befamlich ist guter Welt ein Hochgenuss und dabei das denkbar beste Mittel, Niedergelassenheit trotz in frohe Stimmung zu verwandeln. Dies ist insbesondere allen benutzend gefügt, die der An-lichte sind, guten Welt können sich nur wenige Bezeugnisse erlauben. Daß im Gegenteil gerade die bekannsten deutschen Warten sehr preiswert sind, haben die öfteren gemeinsamen Beröffentlichungen der betreffenden Festschreibern in den Spalten unserer Zeitung gezeigt. Eine ganze Festschreibe kostet in den Weinhandlungen und Ladengeschäften nur M.M. 6,50 einschließlich Steuer, gewiß ein Preis, zu dem sich jedermann den Genuss dieser anerkannt guten Sorten bei Gelegenheiten gefügten darf.



Zeichnung von Anstol

anderen — genau das Gegenteil vor Augen schwebte?

J. A. S.

### Der Verwöhnte

Ein wunderhübscher Mensch, dieser Schwede: schlank, blond, übergoß — mit blisendenblauen Augen und blisendenblauen Zähnen. Natürlich hat er unverhohlenen Blick für Frauen; und erwartet es auch.

Unlängst begegnete ich ihm irgendwo in der Fremde — er ist eben aus einem kleinen Königreich zurückgekehrt.

„Nun, Niels! Wie hat es Ihnen da gefallen?“  
„Oh, ein abschreckendes Land! Alle Frauen dort verlangen Geld. Nur die Königin magst es umsonst.“  
Roda Roda

Weil ich die — Schönheit selber bin  
(Sie ist im Stammbaum erblich!)  
Benüg' ich diese mit Gewinn  
In Zukunft — kunstgewerblich

Und gönnde los nach Hollywood  
In meinem Menschheitsköp'nfian:  
Dort find mit alle Schönen gut;  
Warum? — Weil ich so schön bin!

Zur Gattin nehm' ich jede mir  
Das heißt auf ein paar Tage  
Und zeug' ein kleines Kind mit ihr,  
Das schön wird ohne Frage!

Das doppelt schön wird, weil Papa  
Und Mutter schön sind beide. —  
Und sind erst tausend Kinder da:  
D welche Augenweide!

Dann werden alle nach der Reif'  
Als Filmfloras abgerichtet,  
Und ich verdiene Geld dabei,  
Zu Haufen aufgeschichtet!

Frei schau! Im Geisse schau ich schon,  
Das mit gelingt mit Liebe:  
Die Filmfabrikation  
En gros im Vollbetrieel!

Enterich

### Filmindustrie

### Nürnberg, Hauptbahnhof

Fährend i. Küche u. Keller. Neuz. das Fürstenzimmer für den verwöhnten Geschmack. Künstlerkonzert.



**GUMMI-PHOTO.**  
erfämpfe, Binden, sämtl. u. Bücherliebhaber verlang.  
hygien. Artikel. Liste gratis. Liste u. Muster exp. M. 1.—  
Frey & Mack Berlin SW 15, Alt. 15 auch in Marken. J. Rohlf.  
W. Ulmer-Alexis-Str. 31. Paris 12 poste restante.

**Carmol**  
ist ganz famos,  
dadurch bin ich meine  
Schmerzen los.

Man verwendet Carmol (Bismutpräparat) bei Erkältungskrankheiten: Hexenstuhl, Rheuma, Gicht, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, Wadenkrampf, Gliederschmerzen, Schmerzen, Husten und Schnupfen. Nicht vorzuziehen bei Hauterkrankungen. Man verlange überall **a u d r i c h t C A R M O L**. Preis Mk. 1,50 Carmol-Fabrik, Rhetznag (Mack)



### Gibt es Mädchenbändler?

Dem Namen der Unzeit geadelt!  
Das Senickal einer Lehrers-ochter M. 1.—  
Oleusa, aus demselben Alteren Belgien. Die Lernung, ein jung Mädchen M. 2.— geb. M. 3.—  
Dr. Berns am Hagen, Prachtvolle u. Hildesheimer. Neue Entstellungen aus dem Sklavenleben weißer Frauen und Mädchen M. 1.50. Bei Voreinsendung postfrei.  
Nach. extra.  
Hans Kademig's Wahl., Leipzig 106



**A.W. FABER**  
**"CASTEE" Bleistifte**  
16 verschiedenartigste Bleistiftarten  
Nochmal für jede Form und für jeden Zweck  
**A.W. FABER "CASTEE" Bleistifte**  
Kopierstifte, Linienstifte, Radierstifte, bester Qualität!

**VORWERK-TEPPICHE**  
NUR ECHT MIT DEM NAMEN  
**VORWERK**  
VORWERK & CO. BARMEN

### Rasse-Akt

Album 98 Naturakte M. 2,50, 30 große Exquisite M. 10.—, Probe M. 1.—, Paris-Ser. M. 5.—, u. 12— gefärbt, 1000 Nacht, Oriental. Sinesbilder, Illustr. Nur für Erwachsene, M. 6,50, Provente, für Großhändler, Korrespond. exp. Fernpost, u. Ausland mind. Anzahlung. Deutl. Absender, K. Rademacher, Berlin N 21, Streitzeitrstraße 11

Vom Institut für Sexualforschung in Wien herausgegeben.  
erschienen im Herbst 1928  
41. Band des 33. Bilderlexikon der Erotik  
2 starke, zingende Halbbände jeder Band nur 45 Bim. Das Werk enthält auf alle Blende besetzt, mehr als 10000 ausführlich behandelte, davon 5000 schwarzweisse, davon 1000 farbige Schwarzweisse, davon 2000 farbige Originalaufnahmen. Anzahl! Preis! Kostenlos!  
erworben **40 000 Bilder**, 1000 farbige Originalaufnahmen. Anzahl! Preis! Kostenlos!  
1000 farbige Originalaufnahmen. Anzahl! Preis! Kostenlos!  
Flugblätter und sechs Bände sofort bei Bestellung.  
Die beiden letzten Bände sind auch in deutscher Sprache.  
und die weiteren Monatshefte des ersten Bandes gebunden.  
Sachregister wird vor Erscheinen des ersten Bandes gebunden.  
Buchverlag: W. & F. Wegmann, Berlin 31, Postf. 174 Postweg. Kto. 2963

**GEEIGNET**

Der junge Mann stand in der Mitte eines dunklen Raumes. Nicht die Hand vor seinen Augen konnte er sehen. Desto mehr war in dem Raum zu hören. Aus einer Ecke kam ein Pfischen wie von einem wuschelnden Tier, das jeden Augenblick auf den jungen Mann losstürzen wollte. Ueber dem Kopf des jungen Mannes spielte sich ein obenretelndes Knattern ab. Man hätte denken können, daß die Zimmerdecke dabei auseinanderreißen würde. Dicht an den Ohren des jungen Mannes vorbei pfiff es von vorbeischießenden Kugeln. Auch das Niederfallen schwerer Steine und das Pfischen heißen Wassers war unaussprechlich zu hören.

Trotz alledem stand der junge Mann unbeweglich an seinem Platz. Pflösch wurde es hell. Eine augenscheinliche Lichtfülle flammete plötzlich auf. Von den Gegenständen, die vorher die Geräusche hervor gebracht hatten, war nichts mehr zu sehen. Aber so a seht zu sehen war, das war nicht minder fürchterlich als vorher. Ein stählerner Bolzen von mehreren Zentnern Schwere schoß aus der Wand hervor, schnellte zurück, änderte die Richtung, schnellte vor, ging zurück, schoß vor. Unberechenbar. Ein mit tausend Nägeln bespitztes Brett klappte wie ein Riesennagel auf und zu. Rollende Feuerkreise wirbelten durch den Raum. Pfischende Stacheln schossen überall aus dem Boden.

Trotz alledem stand der junge Mann unbeweglich an seinem Platz. Aber das Fürchterlichste kam noch. Menschliche Arme, mit allen denkbaren Arten von Handwaffen, mit Beilen, Morgensternen, Espiesen, Pfeilen, Dolchen versehen, streckten sich plötzlich durch hundert Löcher in den Wänden.

Auch jetzt noch stand der junge Mann unbeweglich und unerschütterlich an seinem Platz. Da öffnete sich im Zimmer eine Tür. Ein jovialer älterer Herr trat herein und schüttelte dem jungen Mann die Hand. „Sie haben die Probe bestanden“, sagte er. „Es ist in Ordnung. Sie können morgen als Reisender bei mir eintreten.“ schil.



**Münchener Neuheit**

Um den Fremden die Bezahlung der Verwarnungsgebühren zu erleichtern, hat die Münchener Polizei beschloffen, Wechsel (ehemalige Inflationbanknoten) anzustellen.

**Angebot**



„Wenn Du mir eine III. Sorte schenkst, leihe ich Dir meinen Lippenstift.“

**Regie- III. Sorte**

die altbewährte 6-Pig.-Zigarette der  
Dierr. Tabakregie

**Akt-Photos**

15 Stck. 9x14 nebst Mappe mit 300 Akt.-Bildern n u r 8,-. Pariser Salon-Akt etc. in 30 verschied. Serien à 10 St. 1 Stk. 1,20 u. 2 M. **Interessante Lesung:**

1. Die Nonne; 2. Glättin der 1000 Wunden; 3. Der Weg zum Laster; 4. Roman eines Verlorenen; 5. Tini, der Buchstabe; 6. Nr. 2 Mä. **Buka-Versand Abt. 2 Leipzig S 3. Schließfach 54**



**PRIVATPHOTOS GRATIS!**

Wasser gegen Rückporto. Wink & Co., Hamburg 21 1313

**Akt-Photos**

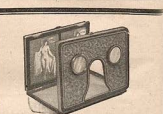
wie Sie sie wünschen. kaufen Sie nur bei Clemen & Cie, 44 rue St. Sabin Paris XI. Großere Auswahlaktion geg. Vorbestellung ab 15,- auf Postcheckkonto 70365 Karlsruhe 1, 3.



vorher Jetzt **LUGEN - Kronen, Tücher, Kissen** wie ich gerne kostlos mit, wie ich von meinem schweren Sub. Langmühen, Magen- & Nerven- & Niersteinen genesen bin, nachdem ich v. Arzt. idar. Autorsität als hoffnungslos aufgegeben war. Wann in gesell. Umschlag gewünscht, 30 Pf. in Marken belegen. Ich helfe bis zum Sterb. abzugeben und habe mein hochvertrautes WORTERBUCH (siehe Bild) vorher und jetzt! **Fabrikant G. K. H. Ernst, Stuttgart-Cannstatt 73**

**Gummi-** u. Hygiene-Artikel, Grat. Oh. auf Versand d. gewünscht. Gegen n. Z. wechlangbar. (gegen 10 Pf. Post- u. Briefk.). **Hygiene-Warenhaus Bismarck 20.**

**WEICHHART**  
BEIHEIMGEHT  
**MÖBEL**  
München  
Wetghende  
Zahlungserleichterung.  
Leder in zwei  
eigenen Geschätz-  
häusern.



**Das vollendete Aktbild**

durch das körperliche plastische Sehen ausgereicht

**Stereo-Betrachtungsapparate**

Preis RM. 3,-

15 Rollen plastische Stereo-Doppelbilder. Jede Rolle mit 10 Doppelpildern nur je RM. 2,-. Ununterbrochen erscheinende Aktstudien, erstmals als Plastiken in vollendeter Natürlichkeit geboten.

**Original-Aktaufnahmen**

Ueber 1000 verschiedene Lichtbilder von unverfüllten Wiedergaben natürlicher Körperproben. Größe und wertvolle Akkumulation der Welt. Die beste Einführung dazu sind die Kunstakademie Kamera und Palette, 4 Bände mit über 1000 wertv. Wiedergaben nur RM. 3,20 und Porto.

**Original-Aktabzüge**

Sobald Auswahlendungen schon für RM. 10,-, groß. RM. 28,- und mehr

**Vorzugs-Angebot:**

Nur bei ausdrücklicher Bezugnahme auf diese Anzeige! Prächtige Kassens in Buchform, enthalten einen Orig.-Stereo-Betrachtungsapparat, 5 Stereo-Rollen mit 50 Doppelpildern u. 3 Kunstakademie „Kamera und Palette“ nur RM. 16,- bei Voreinsendung frank. Sogar Nachnahme, Ausland und postlagernd nur Vorname, Ausland 10% Portozuschlag. Postsendung Barpaket. daher keine sogenannte Probe- und Ansichtserfahrungen.

**Verlag der Schönheit Dresden-Altst. 24 J.-St.**

**Aktphotos!**  
Pariser Salon- u. Modell-  
studien. Bilderrahmen & die  
interessantesten Interessante  
Naturaufnahmen. Angelt  
Kassette. Postfach 351,  
Hamburg 30716 K.

**Geheim-  
photographien**  
Seltene Ausnahmen  
Man verlange  
Musterstudien  
Pariser Importeur,  
Bonn 163.

**Pariser  
Prinot Photos**  
eigene Aufnahmen  
Man verlange Muster  
M. ERKLE Buch- & Versand  
BONN

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

## KUR- UND MINERALBÄDER

### Baden-Baden

Hotel Darmstädter Hof. Bek. gute Verpflegung, dicke Küche.  
Hotel Teresianum. Am Bahnhof links. Zimmer mit heißem Wasser.  
Café Grötel. Feinbürgerliches Haus. Verlässliche Verpflegung.

### Bad Elster

Moos-, Stahl-, Kohlenstaub-, Radium-Bäder. Trinken das ganze Jahr geillert.  
Hotel zur Post. Sonnenterr. Größer Park. Leisewitz. Vornehmliche Verpflegung.

### Bad Nauheim

Hotel Rothemanns. Zentralitz. Jalousienbalk.

### Bad Pyrmont

Kurpension Schaeffels. Zentralitz. Pfälzisches Wasser.

### Bad Soden

Hotel Pauli Weller Hof. Pfälzisch. Has, Silberstein Bäder.

### Bad Nauheim

Hotel zum Löwen. Am Kurpark 5. Kur u. Braun. erstl. Verpflegung.

### Bad Nauheim

Park-Hotel. Mit allen ansehnlichen Staatt. Hotel u. Bäder. „Das Römerbad“. 1. Ranges. Sonn. Terr. Irlie Dell. Irlie Halle am Kurpark, 1926 vollst. modernisiert.

### Bad Nauheim

Hotel Bayerischer Hof. 2 Min. u. Bahnhof. Kurpark 2. Braun. erste Preise.

### Bad Nauheim

Herrl. freie Lage am Kurpark, 1926 vollst. modernisiert.

### Bad Nauheim

Dallas Bäder. In schöner Nähe des Bahnhofs. Kurpark 2. Braun. erste Preise.

### Bad Nauheim

Bad Schmiedefeld. Bez. Halle. Sanatorium Kaiserhof. Sozialanstalt für Gicht- und Rheum.

### Wiesbaden

Hotel Englisher. Heilsbacher Bad. Hochkurpark. Parkhaus. Pension mit Billard. Kurpark. Kurhotel Römerbad u. Kochbrunnendebach. Garagen.

### OBERBAYERN

#### Garmisch-Riesensee

Hotel u. Kurhaus Riesensee. 3rd. Pension Kontor. Zimmer m. voll. Pension 10-14 M. Jahresbeitrag.

### HARZ

#### Alexisbad

Hotel Försterei. Erstes Haus am Platz. Sportplatz.

#### Braunlage

Hotel „Zum Achtermann“ Haus E. Ried. 10 Garagen.

#### Elend bei Schierke

Hotel St. Barbara. Pension 6.00 bis 8. M. - Bäder. eigenes Wasser.

#### Goslar

Hotel der Achternisse. 120 Z. mit 24 Badez. 27 Z. mit Privatbädern. Kraftwagenstation. F. Nr. 1. Hotel Niedersächsischer Hof. 2. m. elektr. Wasser. Café u. Konz. Die sitler Straße. Haus H. Pinner. Fernsp. Nr. 62.

### Hotel Hannover

Modernes Haus. I. Ranges. rezentierd. d. Bahnhof.  
Hahnleuken (Oberharz). Familienpension. 500 m. b. d. M. Hotel Kurhaus. Hotel I. Ranges. neuester Komfort.

### Bad Harzburg

Sanatorium Hahnleuken. Für Nerv- u. sonstige Krankheiten.

### Bad Harzburg

Haus „Richterbühl“. Neben Kurhaus. Zentralheizung. Ganzjähr. geöffnet. Tollen Hof.

### Hoopsee bei Schierke

Hoopsee Hotel und Pension. Das Heim der kathörl. Gesellsch.

## SACHSEN

### Dresden

Hotel Bellevue. Weltbekannt. sehr vorsehentlich. Mädchen. 46. Architekt. Schlosswaidgrüfte.

### Weißer Hirsch b. Dresden

beliebtest. klimatischer Kurort Sachsens. Jahresbetrieb. Wintersport.

## THÜRINGEN

### Friedrichroda

Deluxe-Resort klimatischer Sommer- und Winterkurort Thüringens.

### Hotel Harzoo. Aufh. Haus I. R. Tel. 12. Direktor. Kurt Wagner.

### Hotel Harzoo. Aufh. Haus I. Ranges. September 13.

Heroszilich. Schmoldorf-Hotel. Psh. vom Familienpension und Hotel. Sanatorium Tamselhof. Sanitätör für Zahn- u. Kieferheilkunde.

### Bad Liebenstein

Perle des Thüring. Waldes. Heilbad bei Herz- und Nerven. Bismarck. Hotel Herzogin Charlotte. Best. bek. Kurort. eigenes Haus. Sanatorium Fischewin. Kin. elektr. Kuranstalt. Jahresbetrieb.

### Oberhof i. Th.

Parkhotel Sanssouci. Erstklassig. Liebricht. Schlößchen. Das Haus mit Bädern und Heilendem Wasser. Tel. 22. Hotel Thüringer Wald. Das ganze Jahr geöffnet.

### Wänschers Parkhotel

herrliche Söle an der Hochwald. zentrale Erholung.

## REISEGEBIRGE

### Brückengen

Hotel Gormanita. 20 erstklass. Gastronomie. moderne Zimmer. Garage.

### Hermersdorf (Kynast)

Haus am Hof. Gutbürgerl., zentrale Giebeldach. Wiesparkplatz.

### Hirschberg (Schlesien)

Haus der braune Hirsch. im Zentr. gelegen. mit allem Komfort.

### Krummhölz

Dreihaagen Hotel. An der Haupt. straße. schönste Lage.

### Hotel-Pension Preisler Hof. Alt. renommiertes Haus.

### Schreiberbach

Riesengebirge. 500-600 m. b. d. M. Hotel d. Bts. Erstklassig. im groß. Park. Familienpension.

### Hotel Marienbad. Gutbürgerl. Haus. ohne Bewirtschaftung.

Hotel Vier Linden. Am Kurpark. schönste Lage.

### Dr. Haedicke's Sanatorium Kurpark. Heilsanort für innere Krankheiten.

### Bad Warmbrunn

Hotel Preisler Hof. Erstes und größtes Hotel am Platz.

## TSCHECHO-SLOVAKEI

### Franzensbad

Das erste Nordbad der Welt. Anstufste durch das Karerwalden. Hotel Bellevue-Belvedere. Modernes Kurhaus. Familienpension.

### Hotel Klauzina. Modernster Hotel. 105 Zimmer.

### Karlsbad

Hotel Kronh. Familienhaus. I. Rang. junger Herr. Quellen. 3. Bäderbetrieb. Zentral-Hotel Loh. Letzter Kurs. erstklassiges Restaurant. Teil 21. Grand-Hotel Penn. Zentrale des Kurortes.

### Marienbad

Enklimatisches Bad. Bestehendes Café-Restaurant. Palast-Hotel Fürstenhof. Hotel New-York.

### Haus in Karlsbad. Hof. Hb. Wasser. Grand-Hotel Klager. an der Haupt. promenade. ausgestattet mit dem letzten Komfort.

### Hotel Laitava. Warm- u. Kalt. wasser direkt sehen dem Brunnen. Schloß Miramonte. Neue Litzene. Pension 6.00 bis 10. M. Jahresbeitrag.

### Marienbad. Heilsanort.

Das frühest. Haus. Märchen-ähnlich. Bäderhaus. Das schönste Heilwässr. Zentral. heisende Anstufste.

## SCHWEIZ

### Aedelboden

Kalm-Hotel (Kurhaus). Familienhotel. I. Ranges.

### Arosa

Hotel des Alpes. Bestempföhliches Familienhaus. Vollempension Sommer von Fr. 12.- an.

### Basel

Grand-Hotel und Hotel Ester. Vornehm. altschweizer Familienhotel. I. Ranges am Zentralfloh. Hotel Metropol-Hospitals. Feinbürgerliches Haus prima Küche.

### Hotel Royal. Am B.-Bahnhof. alle Zimmer heiß. Wasser. 46. Preise. Grand-Hotel Victoria am National. I. Ranges. Zimmer von 6 Fr. an.

### Flims

Park-Hotel Walldorf. Das führende Haus am Platz.

### LOCARNO

Hotel Metropolitan. Höhere Preise. Guter Komfort.

### Park-Hotel. Beste Söle. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel Reber am See. Einziger Haus in großer Park am See.

### Hotel Regina. Schönst.-Lage. direkt am See.

### Lugano

Alder-Hotel und Erika-Schweitzerhof. Pfälzisches Wasser.

### Cadenazzo-Kurhaus. Nach Labanone. Jahresbetrieb. Crocetta. Erholungsheim-Quintana. Mod. Komf. Luftig. Jahresbetrieb.

### Kurhaus u. Erholungsheim Monte Bre. Park. u. M. an deutsch. Hof.

### Lucern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privat. Bad. Heilendes Wasser.

### St. Moritz

Hotel Calonder. Schöne Lage. Möb. Preise.

### Kurbad Chantarella. Das vom Kurhaus im Hochgeb. Sonne. Bäder. Hotel Engländer Hof. Erstklassiges Familienhaus. mittlere Preise.

### Hotel Schweizerhof. Erstklassig. altschweizer Familienhaus.

### Pontresina

Resort-Hotel. Modern eingerichtet. Haus.

Hotel Schweizerhof. Pension: Sommer Fr. 15.-, Winter Fr. 17.-.

### Zürich

Hotel City-Excelsior. Alle neuesten Einrichtungen. Zimmer von Schw. Fr. 6.- an.

Vegetarisches Restaurant und Kaffeehaus. Schäftl. 20/26.

### Grand-Hotel Espana. Im Mittel. punkt des Meraner Kurortes.

Hotel Tachauer. Deutsch. Haus in eig. Park. ruhige u. stuhfr. Lage.

### Neapel

Hotel Continental. Am Meer. Sicht. Wasser. Park. Tennis.

### Grand-Hotel Royal. Das größte. schönste Hotel Neapels. am Meer. 200 Zimm. u. Bad. 300 Bett. Fine. erobert. annehm. Duschkabin. Hotel Terminus. I. Ranges. 300 Zimm. Heilendes Wasser.

### Palermo

Excelsior Palace Hotel. Beste Lage. am Park. Tennis.

Weisen u. Hotel. Best. Preise. Erster deutsch. Haus u. Pl. Pfließ. Wasser.

### Rapallo

Hotel Regina Palace. Neues Haus. d. Riviera. vorsehentlich Familienpension.

### Riva

Hotel Badoglio. Prachtvolle zentrale Lage am See. mittlere Preise. Lido-Palace Hotel. Direkt am See. mod. Komfort. sehr Seebäderanst.

### Rom

Hotel Victoria am Borghesepark. Alle Zimmer mit Bad. Wasser. MBE. Pension. Bes. Thäts. u. Wirth.

Fischers Parkhotel. Deutsches Haus. I. R. mod. Komf. Bes. u. Fischer. Regia Carsten Hotel. Erstklassig. im vorsehentlich Teil der Stadt.

### San Martino di Castrozza

Palace Hotel Sals Mador. Familien. hotel in schönster Lage am Walde. 200 Betten.

### Sella u. Schlern (Prov. Boz.)

Hotel Salsberg. Gütevolles Haus. Bäder. 4 Plätze. Lawn tennis.

### Venedig

Hotel Bristol-Britannia am Canal Grande. Einziger deutsches Haus. I. Ranges.

Hotel Eden. Eines deutsch. Familien. hotel. Heilendes Wasser.

## ITALIEN

### Abbazia

Winterkurort I. Ranges. Vortreffliche klimat. Haus. Hotel manoir. geöff. Pension Lederer. Gutbürgerliche Pension am Kurpark.

Palace-Hotel. Fähr. Haus. 200 Zimm. Priv. Meerbäd. i. Haus. Gasthür. Laurana bei Abbazia. Grand-Hotel Laurana. Vorseh. Bad. Direkt am Meer.

Irts. Ne eingerichtet. Heiß. Wasser. Gries bei Bozen. Pension Quintana. Pension von 26 bis 30 Lire. am Herrich gelegen. Sanatorium Grieser Hof. Jahres. betrieb. Erholungsbedürftige und Ackenkräuter. Savoy-Hotel. Best. erstes Ranges. Pension von 31. Fr. 7.-10.

## ITALIEN (cont.)

### Meran

Hotel-Pension Aders. Schönste Lage. Heilendes Wasser. vorseh. Park. Hotel Auflinger. vorm Hotel Tiroler Hof. Deutsches Familienhaus mit aus. betrieb. Erholungsbedürftige und Ackenkräuter. Hotel Bristol. Erstl. Familienhotel. Pension 80-90 Lire.

## SIZILIEN

### Syracusa

Hotel Villa Politi. Allerersten Ranges. von Deutschen bevorzugt.

### Taormina

Hotel Metropol. Das gute Schweizer Hotel. Heilendes Wasser. O. u. V. Kockel.

## ÄGYPTEN

### Kairo

Hotel National. von Deutschen bevorzugt.

## PALASTINA

### Jerusalem

Hotel St. John. Einziges deutsches Hotel mit allem Komfort.

## BRASIILIEN

### Rio de Janeiro

Hotel Central. Besitzer: Martho Niederberger. Direktor H. Axen. eter. Haus erstes Ranges. Herr. von Meer. Dezember dem Badestrand.

## Rivulensische

Artikell und Gummwaren

Ausführliche Prospekt. über vertrieb. Artikel gratis. Di. Versand. Auch Kosmetik. Artikel. Sartorien. Vertrieb. Preis. 2004. Kälzgerät. 100/11



## Die Frau

Ein monatlich. Gesundheitsblatt von Dr. med. Pauli. M.H. 766. Loh. I. d. Welt. Beib. Keper. Periode. Ecce. Gesundheitsbuch. Schwanger. schutz. Verhöle. Diensthaus. Gerbit. Sanatorium. Areas. Lungenheilver. mod. Komf. B. Wass. Sonn. Lare. Waldsanatorium Areas. Erstklassig. Lungenheilanstalt.

## Orient Aktphotos

Serie M. A. - und 10. - S. Charles. P. R. Strassburger. Frankreich

## Privatdrucke

kauf! Sammler. Drucke aus den Jahren 1870-1900. wirt. des beendens. geöff. Art. geb. erktion. mit. S. 20/26 an die Exp. des. Zentr. ff.



„Halt! Halt! Bei diesem Tempo komme ich nicht mehr mit!“

1928 / JUGEND Nr. 27 / 1. Juli 1928

Vierteljahres-Preis 7 Mark, Heft-Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Schriftleitung: OTTO A. HIRTH, FRANZ SCHOENBERNER. — Für die Schriftleitung verantwortlich: FRANZ SCHOENBERNER. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlage G. HIRTH's Verlage G. m. b. H. (RICHARD PFLAUM A.G.) München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien I, Graben 28. — Für die Redaktion in Oesterreich verantwortlich: MARIANNE RAFAEL, Wien XIX, Hochschulstraße 25. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright by G. HIRTH'S VERLAG G. m. b. H. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. Druck: RICHARD PFLAUM, DRUCKEREI UND VERLAGS-A.G., München, Herrenstraße 1-10 und Kanalstraße 1-3. Sämtliche Kfz-Bees dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schiefeldstraße 13, hergestellt.